

LS



Informationen für Beschäftigte des Statistischen Bundesamtes, Ausgabe 4/2003

In dieser Ausgabe
finden Sie unter anderem:

Rechtspflegestatistiken
(Gruppe VII C)
Seite 2

Sommerfest in Wiesbaden
Seite 3

Amtsschimmel 2003
(Drachenboot-Team)
Seite 4

Forschungsaufenthalt
in der Bibliothek
Seite 5

Quo Vadis DESTATIS?
Neues Vertriebskonzept
Seite 6

Sommerfest in Bonn
Seite 7

Begehrter
Verbraucherpreisindex
Seite 8

PL-Editor
Seite 9

Brandschutz im Amt
Seite 10

ISI-Schnappschüsse
Seite 11

Fit für den Job
(2000er-Azubis fertig)
Seite 12

54. ISI Weltkongress in Berlin
Ein großes Dankeschön!

Der 54. ISI Weltkongress der Statistiker, der vom 13. bis 20. August 2003 im Internationalen Congress Centrum (ICC) in Berlin stattfand, konnte erfolgreich durchgeführt werden. Die umfangreichen Aufgaben vor und während des Kongresses konnten nur mit der tatkräftigen Unterstützung durch die Kolleginnen und Kollegen des Hauses bewältigt werden.

zeigte sich an der durchweg positiven Resonanz bei den Kongressteilnehmern. Diese Zufriedenheit ist zum großen Teil auf die Kompetenz unserer Kolleginnen und Kollegen und vor allem auf deren Freundlichkeit im Umgang mit unseren ca. 1 900 Gästen aus insgesamt 114 Ländern zurück zu führen.

für uns alle neuen Aufgabenstellung und für die überaus kollegiale Zusammenarbeit möchten sich die Mitarbeiter der ISI-Geschäftsstelle bei allen beteiligten Kolleginnen und Kollegen, insbesondere auch denen, die uns bei der Vorbereitung in Wiesbaden und Bonn unterstützt haben, sehr herzlich bedanken.

Der Erfolg des Kongresses
Für die außergewöhnliche
Leistungsbereitschaft in einer

Bernd Störtzbach
Leiter der ISI-Geschäftsstelle



Rechtspflegestatistiken (VII C)

Teil des Sicherheitsberichts der Bundesregierung

Um ein möglichst umfassendes Bild über die Sicherheitslage in der Bundesrepublik Deutschland zu erhalten, wurde im Auftrag der Bundesregierung im Jahr 2001 erstmals ein „Periodischer Sicherheitsbericht“ erstellt. Dieser Bericht geht nach einführenden Analysen zum Sicherheitsgefühl sowie zur allgemeinen Kriminalitätslage auf ausgewählte Bereiche der Kriminalität, ihre Struktur, Entwicklung und ihre Ursachen ein. Neben klassischen Deliktsfeldern wie Eigentums-, Drogen- und Gewaltkriminalität werden hierbei auch neuere Erscheinungsformen der Kriminalität – wie z.B. Internetkriminalität – erörtert. Der vorliegende Bericht beschäftigt sich vertieft mit der Kinder- und Jugenddelinquenz, die in den vergangenen Jahren erhöhte öffentliche Aufmerksamkeit hervorgerufen hat.

Mit der Erstellung des Sicherheitsberichts war ein Gremium aus führenden deutschen Kriminologen sowie aus Vertretern des Bundesministeriums des Innern, des Bundesministeriums der Justiz, des Bundeskriminalamtes, der Kriminologischen Zentralstelle Wiesbaden und des Statisti-

schen Bundesamts beauftragt. Unser Amt wurde durch Präsident Johann Hahlen als Mitglied des Gremiums und Stefan Brings (Referatsleiter im Referat Rechtspflege) als Mitglied in der Geschäftsstelle, die beim Bundeskriminalamt eingerichtet war, vertreten. In dieser Geschäftsstelle wurden die verschiedenen Beiträge redaktionell betreut und so eine über 600 Seiten starke Veröffentlichung, die als Print- und als Internetversion erschienen ist, geschaffen.

Von den Mitarbeitern im Referat „Rechtspflege“ der Gruppe VII C wurden Beiträge aus den verschiedenen Rechtspflegestatistiken geliefert:

- aus der Strafverfolgungst Statistik über die abgeurteilten (angeklagten) und verurteilten Personen nach Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit sowie über die Art der Straftat und die Art und Höhe der erkannten Strafen u.a.
- aus der Strafvollzugst Statistik über die Belegungsfähigkeit und tatsächliche Belegung der Vollzugsan-

stalten, über die einsitzenden Strafgefangenen und Verwahrten nach Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit, Wohnsitz, Straftat, Dauer der Strafen, Art des Vollzugs sowie die Häufigkeit der Vorstrafen

statistiken über den Geschäftsanfall und dessen Erledigung (Art der Erledigung, Dauer der Verfahren usw.) bei den ordentlichen und den Fachgerichten sowie bei den Staatsanwaltschaften.

Für den Zweiten Periodischen Sicherheitsbericht beginnen jetzt die Vorarbeiten und das Statistische Bundesamt wird wieder dabei sein.

Hans-Albert Conrad

- aus der Bewährungshilfestatistik über die hauptamtlichen Bewährungshelfer und die ihnen übertragenen Unterstellungen unter Bewährungsaufsicht
- aus den Justizgeschäfts-



Die Mitarbeiter des Referats „Rechtspflege“ (v.l.n.r.): Eva Christ, Hannelore Vatter, Hans-Albert Conrad, Simone Lerch, Uwe Lohe und Stefan Brings. Nicht abgebildet sind: Heidemarie Scheewe, Herbert Schäfer und Rolf Schmidt.

„Bewegt – Motiviert und Entspannt“

2. Gesundheitstage im Statistischen Bundesamt

Unter dem Motto „Bewegt – Motiviert und Entspannt“ finden in der Zeit vom 10. bis 12. September 2003 in Wiesbaden die 2. Gesundheitstage statt. Schirmherr ist Präsident Johann Hahlen, der am 10. September um 9.30 Uhr die Gesundheitstage im Eingangsbereich des Wiesbadener Hauptgebäudes eröffnen wird.

Dort können sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an Info-Ständen informieren und den Fahrsimulator der Unfallkasse des Bundes testen.

Weiterhin werden unterschiedliche Vorträge zu verschiedenen Themen wie beispielsweise „Ergonomie am Arbeitsplatz“ oder „Stressmanagement“ angeboten.

Dies ist nur ein kleiner Auszug aus dem Programm der Gesundheitstage, welches Anfang September vollständig ins Intranet eingestellt wird.

Das Team vom Gesundheits- und Sozialmanagement freut sich auf Ihren Besuch.

ZB – Gesundheits- und Sozialmanagement

Liebe Leserinnen und Leser,

aus aktuellen Anlass möchten wir Sie nochmals um Ihre Unterstützung bitten. Diese Zeitschrift „lebt“ wesentlich von den darin abgedruckten Fotos und Grafiken. Daher haben wir eine Bitte an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich mit Beiträgen an der Produktion dieser – wie wir hoffen – informativen Mitarbeiterinformation beteiligen:

Bitte stellen Sie uns möglichst hochwertiges Fotomaterial zur Verfügung. Sollten Sie ein Papierfoto haben, sen-

den Sie es uns bitte „über den Bock“ zu; wir sorgen dann für die Digitalisierung. Wenn es sich bereits um ein Digitalbild handeln sollte, senden Sie es bitte unbearbeitet an uns. Bitte führen Sie vorher keine Änderungen mit einem Bildbearbeitungsprogramm durch.

Ganz wichtig: Schaubilder und Grafiken senden Sie uns bitte immer in einer eigenständigen Datei. Bauen Sie sie bitte nicht in Ihren Textbeitrag ein.

Danke,
Ihre WIR-Redaktion

Sommerfest 2003 in Wiesbaden



Am 2. Juli 2003 feierten die Statistiker (im Übrigen auch die hier beschäftigten „Nicht-Statistiker“) ihr 18. Sommerfest im Anschluss an die am Vormittag durchgeführte Personalversammlung. Wie so oft war der Wettergott gnädig gestimmt – es gab weder Schnee noch Hagelstürme. Bei strahlendem Sonnenschein wurde das Fest von der ÖPR-Vorsitzenden, Irmgard Lieh, gemeinsam mit Präsidant Johann Hahlen, eröffnet.

Schon vor der offiziellen Eröffnung hatte der Ansturm auf die Getränke- und Nahrungsdépôts eingesetzt. Kolleginnen und Kollegen „erzwangen beispielsweise mit sanfter Gewalt“ den sofortigen Verkauf von Kaffee und Kuchen – obwohl in einem „ordentlichen“ deutschen Tagesablauf „Kaffeetrinken“ normalerweise nicht vor 14.30 Uhr stattfindet – mit dem Ergebnis, dass sich um 14.30 Uhr (zu dieser Zeit war die Öffnung der Kuchentheke geplant) die zahlreichen Kuchen bereits in den Mägen der Statistiker befanden. Bereits hier ist ein Dank an die Kuchenbäcker bzw. -spender, Kaffeekocher und Standbesatzung



fällig. Im nächsten Jahr soll diese „Verpflegungsstation“ noch ausgebaut werden, vorausgesetzt wir finden wieder zahlreiche Spender mit tollen, zum Teil seit Menschengedenken überlieferten Kuchen-Rezepten.

Schnell hatte sich dann der Innenhof (der nach einheitlicher Meinung seine Tauglichkeit als Feststandort wieder unter Beweis stellte) gefüllt, auch zahlreiche fest erprobte „Ehemalige“ waren unter den Feiern zu sehen.

An den Getränke- und Essensständen bildeten sich die kommunikation fördernde Schlangen hungriger und durstiger Kolleginnen und Kollegen. Gut angekommen bei den Festbesuchern sind der erstmalige Verkauf von Pizza sowie später am Tage der Verkauf von 300 Brezeln für den kleinen Hunger zwischendurch. Auch die zum

zweiten Mal eingerichtete Cocktaillbar war dank des unermüdeten Einsatzes der „Cocktaillmannschaft“ wieder um ein voller Erfolg.

Darüber hinaus fanden die im

„Außenbereich“ angesiedelten Stände mit Dosenwerfen und Nageln, das Torwandschießen und auch das Spielmobil für unsere kleinsten bzw. jüngsten Gäste viel Anklang. Nachdem genug getobt war, konnten die Kleinen anschließend bei einer Vorlesestunde entspannen.

Inzwischen war auf der Bühne das Musikprogramm angelaufen. Die Gruppe „pirmjam“ unterhielt die Besucher mit Standards von John Denver bis Queens und eigenen Versionen bekannter Songs von Eric Clapton bis Pink Floyd. Danach konnte zur Musikauswahl und Präsentation von DJ Heiko Schmidt das Tanzbein, zuweilen – je nach Können – auch beide, geschwungen werden. Gelegentlich wurde bis zum Umfallen getanzt.

Zwischenzeitlich hatte der Ansturm auf die Stände als auch auf die Tanzfläche etwas nachgelassen. Aufgrund seiner guten Verbindungen konnte es der ÖPR ermöglichen, die eine oder andere Windböe, sinnvollerweise verbunden mit kleineren Schauern, in den Innenhof zu lotsen, was prompt wieder zu Andrang (und Umsatz) bei den Getränkeständen und auf der Tanzfläche führte.

Nun ist es an der Zeit den vielen fleißigen Helfern zu danken. Ohne sie ist so eine Veranstaltung nicht möglich. Aus allen Hierarchiestufen (Azubi bis Vizepräsident) unseres Hauses hatten sich Kolleginnen und Kollegen zur Hilfe bereit erklärt, wobei ich nicht verschweigen will, dass es zuweilen doch sanfter Überzeugungskunst bedurfte. (Im Übrigen erhalte ich während meiner „Kontrollgänge“ über das Festgelände immer von vielen Kolleginnen und Kollegen „wertvolle“ Tipps und Anregungen für zukünftige Feste, leider erhalten wir die dafür erforderlichen Helfer nicht genau so problemlos.) Ein besonderer Dank gilt den fleißigen Helfern



von ZB (insbesondere Hausarbeiter, Schlosser, Elektriker – hoffentlich hab ich keinen vergessen), die schon Tage vorher und auch gleich am nächsten frühen Morgen „im Einsatz“ waren.

Ab etwa 22.00 Uhr strebten die Gäste vermehrt dem heimlichen (nehme ich zumindest an) Herd zu, gegen 23.00 Uhr konnte bei einem letzten Trüppchen die Verbindung zwischen Sitzbank und Hintern endlich gelöst werden, so dass ich gegen 23.30 Uhr „Licht aus – Tür zu“ machen konnte und sich schließlich wieder Ruhe und Frieden über den Innenhof und das gesamte Amt senken konnten. Nur im 12. Stock brannte noch Licht – ein Pförtner auf seinem routinemäßigen Kontrollgang.

Hans-Jürgen Jung



Are you ready – Attention - GO! Comeback der Amtsschimmel 2003

Nach nunmehr zwei Jahren Abstinenz beim Schiersteiner Hafenfest ist dieses Jahr wieder ein Team der **Stabu Dragons (Amtsschimmel)** an den Start gegangen, was allerdings organisatorisch schwieriger war als erwartet. Zum ersten vereinbarten Termin für ein Vortreffen interessierter Paddler erschienen leider nur fünf Personen und das war eindeutig zu wenig für ein 16-köpfiges Team plus Trommler. Auch ein kurzfristiger Aufruf im Intranet förderte nur weitere zwei Paddellwillige zu Tage. Und so wurde die Idee begraben und der Anmeldetermin verstrich. Doch auf dem Wiesbadener Sommerfest (17 Tage vor dem Hafenfest) bekundeten einige „alte“ Dragons Interesse und so ging alles recht schnell und kurzfristig: Die Anmeldung wurde nachgereicht und eine Woche später trafen sich die Dragons bereits zum ersten von drei Trainingsterminen. Auch die Besatzung wuchs von Training zu Training an und steigerte sich von 8 auf 12 und dann 14 Paddler. Wir quälten uns schon



am ersten Trainingstermin 2 Runden durch den Hafen. Aus diesem Grunde war das Ziel getreu dem olympischen Motto: Ankommen ist alles, nicht sinken, Mittelfeld der 25 gemeldeten Mannschaften!

Vor dem ersten Start waren auch unsere Trikots fertiggestellt und an die Mannschaft verteilt. Eingefärbt in schwarzen, roten und goldenen (gelben) Trikotfarben brachen wir zum ersten Rennen auf.

Das Reglement (für alle Nicht-Paddler):

Es werden in der Fun-Klasse zwei Rennen gefahren mit je fünf bis sechs Booten.

Die zwei erzielten Laufzeiten werden addiert und entsprechend Ihrer Gesamtzeit auf die vier Finalläufe in sechser Gruppen aufgeteilt.

Das bedeutet: Die zeitlich sechs Schnellsten starten im A-Finale und die Boote mit der siebten bis zwölftschnellsten Zeit im B-Finale und so weiter.

Und so wird gepaddelt (für alle Nicht-Paddler):

Ins Boot steigen, zwei Paddler nebeneinander, Paddel in Schulterhöhe fast senkrecht an die Außenseite halten und einstecken, „vorne wird Wasser geholt“. Unser Start besteht aus fünf Startschlägen gefolgt von fünfzehn schnellen Beschleunigungsschlägen und anschließend ca. 70 Schläge „lang und hart“ bis ins Ziel. Nach drei Trainingsterminen fehlt den meisten Paddelneulingen leider die Kraft für einen Endspurt. Und ganz wichtig: Nicht aus der Ruhe bringen lassen, wenn uns ein anderes Boot überholt! Startkommando: „**Are you ready! Attention! GO!**“

Mit klopfendem Herzen und Stoßgebet verlief unser Start gut. Das Boot rechts neben uns ist schon nach der Startphase etwas abgeschlagen, doch links, in unseren Augen vor dem Start als ein Favorit auserkoren, ist das Boot auf unserer Höhe, was sich bis zum Ziel kaum ändert. Wir belegen knapp den zweiten Platz mit nur 5/100 Rückstand auf den Ersten und das im Quervergleich mit anderen Läufen in einer guten Zeit! Die Hoffnung wächst: B-Finale?!?

Bei unserem zweiten Rennen erscheinen „zwei Pfeifen“ nicht zum vereinbarten Treffen trotz öffentlichen Ausrufens. Nichts! Und so stehen wir am Steg und holen uns kurzerhand Verstärkung beim Wiesbade-



ner Wassersportverein, die dankenswerterweise kurzfristig einspringen. Zwei junge Mädels der „Wassersportler“ sind zusammen so schwer wie einer der uns fehlenden zwei „Bullen“! Die startbereiten Dragons schauen unglaublich: Die sollen ein Ersatz sein?

Das waren Sie! Wir setzen uns schon am Start ab und gewinnen mit einer ganzen Sekunde Vorsprung und über eine Sekunde schneller als im ersten Rennen! Die viertschnellste Zeit der Fun-Teams vom ganzen Tag! Das bedeutet: Einzug ins A-Finale mit allen Mannschaften, die sich in den letzten Jahren einen Namen auf dem Hafenfest gemacht haben und wir mitten drin! Finale!

Aber jetzt kommen schon die ersten Zweifel: Wir werden doch hoffentlich im A-Finale nicht Letzter?

Am Sonntag morgen um 10.20 Uhr ist der Start. Wir wollen an unserer bisher ganz erfolgreichen Taktik festhalten, haben uns jedoch vorgenommen, die Schlagfrequenz etwas zu erhöhen. Unser Adrenalin soll uns über die Strecke retten und uns nicht kurz vor dem Ziel zusammenbrechen lassen.

Also, alles wie gehabt: Super Start, dann lange Streckenschläge plus kleiner Endspurt! Das Wasser spritzt! Geschrei im Boot!

Im Ziel erst mal gespannte Ruhe. Wo sind die anderen Boote?

Unsere Trommlerin mit dem besten Überblick: „Es ist alles möglich, also Platz eins bis sechs. Die Boote sind eng zusammen über die Ziellinie gefahren.“

Der Zielrichter kann keine Platzierungen benennen. Eine Videoauswertung muss entscheiden. Bange Minuten. Sind wir doch Letzter? Haben wir den Siegerpokal? Und dann die Durchsage:

Erster Platz: Firma Huhle Metallbau (waren schon mehrmals Sieger dieser Veranstaltung), zweiter Platz: Kostheißer Mainadel (die haben die letzten Jahre gewonnen, wenn es nicht die Firma Huhle war) und mit 1/100 Rückstand auf den zweiten (das sind etwa fünf Zentimeter und die Fransen von dem Drachenkopf der jeden Bug der Boote schmückt) die Stabu Dragons!

Wir sind auf dem Podest! Dritter Platz von 25 Mannschaften der Fun-Klasse! Eine Demonstration des öffentlichen Dienstes! Eine Werbung für das Statistische Bundesamt!

An dieser Stelle wollen wir uns sehr herzlich bei unseren Gönnern und Fans bedanken. Besonderer Dank gilt dem Personalrat, der auch in diesem Jahr wieder unsere Startgebühr übernommen hat.

Des weiteren konnte auch der Haushalt (wie in den vergangenen Jahren) die Kosten für unsere Trikots übernehmen, so dass unseren Paddlern nur noch die Kosten für das leibliche Wohl blieb. Aber bei dieser Leistung müsste sich doch im nächsten Jahr auch hierfür ein Spender finden.

Mit unserem Schlachtruf, einem dreifach „**Amtsschimmel Hotte Hü**“ verabschieden wir uns bis ins nächste Jahr!

Eure Stabu-Dragons

Forschungsaufenthalt in der Bibliothek

Im Juli 2003 war Juniorprofessorin Dr. Dorothee de Nève von der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg eine Woche lang zu Gast in unserer Bibliothek. Die Politikwissenschaftlerin arbeitet an einem Forschungsprojekt zum Thema Nichtwähler und ist dabei interessiert an „tatsächlichen Nichtwähleranteilen“. Dazu möchte sie die Anzahl der abgegebenen Stimmen ins Verhältnis setzen nicht nur zur Anzahl der Wahlberechtigten, sondern vor allem zur Anzahl aller Bürger in demjenigen Alter, das Voraussetzung für die Wahlberechtigung ist. Die Anzahl dieser Bürger kann über der Anzahl der Wahlberechtigten liegen, wenn zum Beispiel Ausländer in einem Land zwar die genannte Altersvoraussetzung erfüllen, aber nicht wählen dürfen.

Interessiert war de Nève somit besonders an statistischen Daten zu abgegebenen Wahlstimmen, zu Wahlberechtigten, zur Bevölkerung insgesamt mit Altersangaben sowie speziell zu Ausländern mit Altersangaben - alles jeweils für Wahljahre. Von Interesse waren dabei derartige Daten für alle europäischen Länder für den Zeitraum ab 1980 bis heute. Nach und nach - „just in time“ - wurden daher von den Bibliotheks-

mitarbeitern Filippo Fiusco und Jürgen Forstmann hunderte von statistischen Jahrbüchern dieser Länder und dergleichen im Bibliothekskatalog lokalisiert, im Bibliotheksmagazin herausgesucht, in den Lesesaal geliefert, nach ihrer Nutzung ins Magazin zurück transportiert und dort wieder eingestellt. Zeitweise war die Forscherin im Lesesaal hinter Bücherwällen regelrecht „verschanzt“. Nützlich für ihre Arbeit waren auch die im Lesesaal befindlichen Wörterbücher aller möglichen in den Statistikbüchern verwendeten europäischen Sprachen.

De Nève bevorzugt für ihr Forschungsvorhaben Literatur in Printform, da dort nach ihren Angaben statistische Daten häufiger feiner gegliedert vorliegen als in digitalen Medien. Beispielsweise sind für ihre Fragestellung Daten aus den Wahljahren nützlicher als etwa Zeitreihen mit 5-Jahres-Abständen, wenn Wahljahre in diese Zeitlücken fallen. Ähnlich bei Altersangaben: Beträgt z.B. das

Mindestalter zur Wahlberechtigung in einem Land 18 Jahre, sind für den hier verfolgten Forschungszweck natürlich statistische Daten genau über die Bevölkerung im Alter von mindestens 18 Jahren besser als etwa Schätzungen für den Fall, dass um diese Altersgrenze herum beispielsweise nur Angaben für die Altersklasse von 15 bis 24 Jahren vorliegen.

Zum Abschluss des Forschungsaufenthalts erzählte de Nève, dass unsere Bibliothek von ihrer Universitätsbibliothek empfohlen worden war mit Blick auf den hier in Wies-

baden konzentriert und bequem zugänglichen großen Fundus an internationaler statistischer Literatur. Im Nachhinein könne sie selbst dies voll und ganz bestätigen sowie einen großen Fortschritt des Forschungsvorhabens verbuchen. Als nächste Station zur Schließung einiger dennoch verbliebener Datenlücken war übrigens die Auslandsstatistik in unserer Zweigstelle Bonn vorgesehen.

Dr. Thomas Helmcke



Viel Geduld bewies Juniorprofessorin Dr. Dorothee de Nève (sitzend), als Kolleginnen des Amtes, die beim ISI-Weltkongress mit redaktionellen Aufgaben betraut waren, vom Wiesbadener Pressefotografen Heiko Kubenka (r.) in der Bibliothek geschult wurden.

EPOS-News: Es ist vollbracht!

Sie werden sich vielleicht erinnern, dass unser Haus das neue „Elektronische Perso-



Jörg Knott und Hildegard Müller

nal-, Organisations- und Stellenmanagementsystem“ (abgekürzt EPOS) eingeführt hat. Zunächst waren alle aktuellen Personal-daten erfasst worden, um schnell die Arbeitsfähigkeit des Systems herzustellen und redundante Datenhaltung bezüglich der Personaldaten zu verringern.

Heute sind wir einen wesentlichen Schritt weiter!

Dank dem hohen Engagement der Erfassungsteams der Zweigstelle Bonn (Bild links) und

in Wiesbaden (Bild rechts) ist die Datenerfassung auch hinsichtlich der Historiendaten unserer Beschäftigten vor der kalkulierten Zeit abgeschlossen. Damit ist nunmehr die volle Funktionalität insbesondere auch der Auswertungsmöglichkeiten des EPOS-Personalteils ebenfalls hergestellt.

In Übereinstimmung mit der Rechtslage wird ZC in den nächsten Wochen alle Beschäftigten über ihre gespeicherten Daten durch entsprechenden Auszug informieren. Wir bitten um Ihre Unterstützung bei



Ute Bulla, Marcus Kilian und Heidi Konradi

der Verifizierung des Datenbestands.

Andreas Kühner (ZC)

Quo Vadis DESTATIS?

Neues Vertriebskonzept in 2004 gemeinsam mit unserem Partner SFG – Servicecenter Fachverlage GmbH

Das Vertriebsgeschäft für unsere online- und offline-Publikationen wird auch künftig mit unserem bisherigen Partner SFG fortgeführt.

Als Ergebnis der europäischen Ausschreibung über das Beschaffungsamt des Bundesministeriums des Innern konnte das Leistungsspektrum der SFG fachlich und wirtschaftlich überzeugen, so dass dem Statistischen Bundesamt für sein neu konzipiertes Vertriebsgeschäft mit dem Schwerpunkt einer online-Vermarktung seiner Veröffentlichungen ein kompetenter Partner für die kommenden vier Jahre zur Seite steht.



Heidi Brauch

Mit dem Firmenübergang der SFG in die niederländische Verlagsgruppe Elsevier Science, zu der auch die Verlage Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg und Urban & Fischer, München, gehören, wurde für unseren Partner SFG die Möglichkeit geschaffen, seine Aktivitäten in Deutschland weiter auszubauen und im Rahmen der Globalisierung auch verstärkt international tätig zu werden.

Elsevier Science gehört zur Reed Elsevier Gruppe, die mit rund 35.000 Mitarbeitern eine weltweit führende Stellung im Bereich der Vermittlung von Fachinformationen einnimmt und über langjährige Markterfahrung im Buch- und Zeitschriftenwesen sowie bei der elektronischen Verbreitung von Informationen sowohl an den Handel, institutionelle Bezieher, die Industrie als auch den Endverbraucher verfügt.

Mit diesem wirtschaftlichen Background unseres Vertriebspartners gerüstet betritt unser Haus im kommenden Jahr die e-Commerce-Medienbühne für seine Kunden.

Offizieller Startschuss für das neue Vertriebskonzept ist

der 1. April 2004. Dann öffnet sich das Gate des neuen Online-Shops. Sämtliche lieferbaren Produkte des Amtes im Bereich des Veröffentlichungswesens werden über die neue Shop-Plattform angeboten. Ziel ist es, den Kunden einen strukturierten Überblick über das Gesamtangebot unserer statistischen Informationen zu geben. Maßgebliche Features wie die Suche über Schlagwörter, Volltext oder vorgegebene Fachbegriffe, Abonnement-Aufträge mit Abholbenachrichtigung sowie die Einbindung von Produktvorschauen sollen den Kunden das Surfen in der Statistik erleichtern und ihnen schnell und bequem das gewünschte Datenmaterial bereitstellen. Kundenorientierung und Kundenbindung stehen im Vordergrund der Distributionspolitik des Amtes.

Die Zentralisierung und fachgerechte Aufbereitung sämtlicher Produkte einschl. Produkte der Informationellen Grundversorgung über diese Vertriebsplattform sind hierbei die Wesensvoraussetzung eines funktionierenden Systems. Damit dies gelingt, sind die für den Aufbau des Shops verantwortlichen Gruppen IC, II B und ZD auf die Unterstützung aller Mitarbeiter des Hauses angewiesen.

Die mit der Neustruktur des Veröffentlichungswesens einhergehenden Veränderungs-

prozesse, wie Planung neuer Publikationen, Übernahme der Fachserien in elektronische Bezugsformen als Download sowie Print-on-demand, setzen die Mitarbeit aller voraus, damit der Erfolg unserer Mission garantiert ist. Gerne würden wir beweisen, dass es sich um ein zukunftsträchtiges Projekt handelt, das sich als autarkes System säulengleich „der wirtschaftlichen Brandung“ und „den finanzpolitischen Stürmen“ unverrückbar entgegenstellt.

Lassen Sie uns gemeinsam die Eigenfinanzierbarkeit unserer Ideen unter Beweis stellen und der Öffentlichkeit zeigen, dass wir das **ökonomische Prinzip** verstanden haben.

In den kommenden Wochen werden sich daher die Mitarbeiter der verantwortlichen Gruppen mit den Fachbereichen in Verbindung setzen, um die Zielkataloge und Einzelmaßnahmen zu besprechen.

Wir schreiben das Jahr 2003, Sternzeit 320641,0. Raumpatrouille und Bügeleisen sind Schnee von gestern. Die Enterprise DESTATIS ist auf dem Weg in neue Welten... Vertrauen wir auf unser Können und unseren Teamgeist und zeigen wir all den Youngsters wie Voyager und Co., dass **WIR** dabei nicht Gefahr laufen, im Delta-Quadranten zu landen.

Heidi Brauch

Bundeskabinett beschließt Bundessonderzahlungsgesetz

Die Bundesregierung hat am 13. August in Berlin mit dem Haushaltsbegleitgesetz 2004 auch den von Bundesinnenminister Otto Schily vorgelegten Entwurf eines Bundessonderzahlungsgesetzes beschlossen. Der Gesetzesentwurf regelt ab 2004 die jährlichen Sonderzahlungen für die Beamtinnen und Beamten des Bundes. Für 2003 bleiben Urlaubs- und Weihnachtsgeld unverändert.

Im Einzelnen ist ab 2004 der Wegfall des Urlaubsgeldes vorgesehen, das bisherige Weihnachtsgeld wird für die Beschäftigten des Bundes auf 60 % bzw. für die Versorgungsempfängerinnen und -empfänger auf

50 % der Dezemberbezüge des jeweiligen Jahres festgelegt.

Demgegenüber sind die laufenden monatlichen Bezüge der Beamtinnen und Beamten des Bundes durch das Besoldungs- und Versorgungsanpassungsgesetz in 2003 und 2004 stufenweise um 4,4 % erhöht worden. Insgesamt werden die Einkommen daher bei den aktiven Beamten in 2005 höher sein als im Jahre 2002 vor den Anpassungsmaßnahmen. Bei den Versorgungsempfängern werden die Pensionen im Ergebnis im Jahr 2004 auf dem Stand vor den letzten Anpassungen bleiben.

Ein Teil der durch die ge-

plante Neuregelung der Sonderzahlungen eingesparten Mittel – 50 Mio. Euro – werden für eine zusätzliche leistungsbezogene Bezahlung zur Verfügung gestellt. Das Bundessonderzahlungsgesetz soll dafür genutzt werden, den Umbau des Bezahlungssystems der Beamtinnen und Beamten zu einer stärkeren Leistungsorientierung voranzubringen.

Die Gesamtbetrachtung der Maßnahmen, die die Bundesregierung zur Konsolidierung der Staatsfinanzen und zur Stärkung der Wachstumskräfte der Wirtschaft eingeleitet hat, führt zu einer entscheidenden Stabilisierung und Strukturverbes-

serung der öffentlichen Haushalte. Die ab 2004 geplante Absenkung der jährlichen Sonderzahlungen ist ein insgesamt vertretbarer Einschnitt und ein zumutbarer Beitrag der Beamtinnen und Beamten zur Haushaltskonsolidierung.

Die Bundesregierung ist sich bewusst, dass sie von den Beamtinnen und Beamten mit diesen Maßnahmen ein erhebliches Maß an Solidarität einfordert. Sie geht davon aus, dass alle Gruppen der Bevölkerung zur Konsolidierung der Staatsfinanzen beitragen müssen.

BMI-Pressemitteilung Nr. 149
vom 13. August 2003

Sommerfest 2003 in der Zweigstelle Bonn

Am 16. Juli 2003 fand das 5. Sommerfest des Statistischen Bundesamtes auf dem bunt geschmückten Parkplatz der Liegenschaft Bonn gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern, dem Bundesbeauftragten für Kultur und Medien und dem Bundesinstitut für Sportwissenschaft Bonn statt. Bei hochsommerlichen Temperaturen eröffnete Zweigstellenleiter Dr. Ulrich Hoffmann zusammen mit dem Staatssekretär des BMI Dr. Göttrik Wewer das Fest offiziell mit einem Fassanstich.

Neben dem rheinischen Nationalgetränk Kölsch flossen auch noch reichlich Wasser und Cola in die Gläser. Auch ein Weinstand der Winzergenossenschaft Ahrweiler hatte sich in diesem Jahr beim Fest eingefunden. Der Cocktailstand mit leckeren Mixgetränken fand bei 38° Celsius großen Anklang.

Fürs leibliche Wohl war mit Kuchen, Käse, Brezeln und einem großen Grillangebot reichlich gesorgt.

Für die Musik hatten die DJ's Stefan & Alexander für alle Gäste etwas im Programm.

Als ein Programmpunkt war für die Kinder ein Malwettbewerb

unter dem Titel „die schönste Sonnenblume“ ausgelobt. Die Gleichstellungsbeauftragte Julia-Bettina Küsters und Staatssekretär Dr. Wewer hatten die Aufgabe einen Sieger zu ermitteln. Dieser durfte sich über zwei Eintrittskarten in das Phantasialand Brühl freuen. Weiter waren für die Kinder eine Hüpfburg und eine Torwand vorhanden.

Das Sozialwerk der inneren Verwaltung des Bundes e.V. (SWB) beteiligte sich mit einem Stand und einer Verlosung. Der Hauptpreis war eine einwöchige Reise für vier Personen nach Renesse/Holland.

Am späten Nachmittag trat die Showtanzgruppe „Sweet-Kisses“ mit einigen Tanzdarbietungen auf.

Als Höhepunkt kündigte sich die hauseigene Gruppe „Abakus-Hoppers 2003“ an. Diese mutige Truppe, zusammengesetzt aus Mitarbei-



Zweigstellenleiter Dr. Ulrich Hoffmann eröffnete gemeinsam mit Innen-Staatssekretär Dr. Göttrik Wewer das Sommerfest in der Bonner Zweigstelle.

ten aller Dienststellen, hatte unter Leitung von Uwe Kremin wieder ein tolles Playback-Programm einstudiert, sehr zur Freude aller Mitarbeiter. Unter tosendem Applaus verließen die „Abakus-Hoppers“ die Bühne und gaben sie zum Tanzen frei. Ab 22.00 Uhr hatte sich das „Team Sommerfest“ eine Nachtschwärmerparty im ehemaligen Sportraum ausge-

dacht. Dort konnte open-end „abgetanzt“ werden. Einen besonderen Anlass zur Feier hatten dabei die Auszubildenden des dritten Ausbildungsjahres aus Bonn. Die Abschlussprüfung war bestanden!

Wir sagen vor allem dem „Team Sommerfest Bonn“ und den vielen freiwilligen Helfern sowie dem Wettergott ein herzliches Dankeschön, die mit ihrem Einsatz zu einem gelungenen Sommerfest beigetragen haben.

Auf ein Neues in 2004!

Horst Hocke und
Meike Kaspari

**Innen-Staatssekretär
Dr. Göttrik Wewer schrieb
nach dem Sommerfest:**

„Das Sommerfest in der Bonner Liegenschaft war eine runde Sache: herrliches Wetter, fröhliche Menschen, interessante Angebote. Ein großes Dankeschön an die Kolleginnen und Kollegen, die das Fest so toll organisiert haben.“

Viele Grüße aus Berlin
Staatssekretär
Dr. Göttrik Wewer



Die umjubelten „Abakus-Hoppers 2003“ in Aktion.

Begehrter Verbraucherpreisindex

Seit Ende Februar laufen in der Verbraucherpreisstatistik die Telefone noch heißer als sonst. Das Sachgebiet mit dem größten fachstatistischen Auskunftsdienst des Hauses hat am 26. Februar 2003 in Frankfurt den neuen Warenkorb auf der Basis 2000=100 präsentiert. Seitdem wurde der aktuelle „Verbraucherpreisindex für Deutschland“ schon viele Tausend mal am Telefon genannt, per E-Mail versendet, gefaxt oder per Post verschickt.

Bei dieser Basisjahrmstellung standen die Auskunft gebenden der Verbraucherpreisstatistik vor einer besonderen Herausforderung: Die Berechnung und Veröffentlichung einer Reihe von Indizes – etwa für spezielle Haushaltstypen – wurde eingestellt. Gerade an diese Indizes sind jedoch häufig z.B. Mieterhöhungen gekoppelt. In Deutschland gibt es ein bis zwei Millionen Verträge mit so genannten Wertsicherungsklauseln. Um unseren Kunden beim rechnerischen Übergang von den weggefallenen Indizes auf den Verbraucherpreisindex zu helfen, wurde mit Unterstützung von Siemens Business Services ein kostenfrei zu nutzendes Internetprogramm entwickelt und unter www.destatis.de/wsk auf die Homepage eingestellt. Bis Ende Juni wurden nahezu 50.000 Zugriffe auf dieses Angebot gezählt.



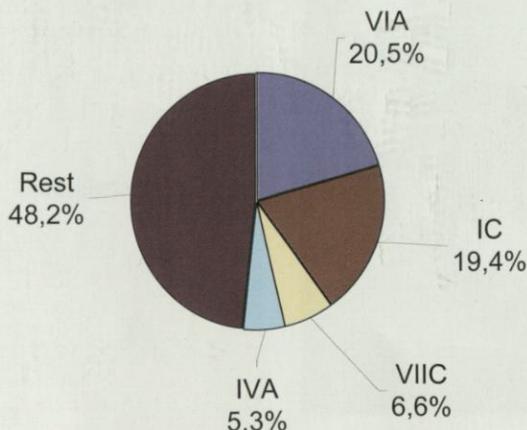
Nadin Engelhardt

Bei der Bearbeitung der knapp 13.000 von März bis Juni eingegangenen Anrufe hat die Verbraucherpreisstatistik Unterstützung vom zentralen Infodienst und von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Abteilungen erhalten. Diese haben fast 2000 Anrufe übernommen und so eine reibungslose Abwicklung ermöglicht. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken.

Eine aktuelle Befragung der Auskunftsdienste des Hauses durch die AG „Optimierung der Auskunftsdienste“ hat ergeben, dass die Gruppe VIA hausweit die meisten Anfragen zu beantworten hat. Mehr als ein Fünftel der Auskünfte beziehen sich auf die Preisstatistik des Amtes.

Nadin Engelhardt

Anteil der Anfragen nach Gruppen



Studienaufenthalt ungarischer Statistiker in Wiesbaden

Vom 14. bis 16. Juli besuchten Eszter Virágh und Imre Dobossy als Delegation des Statistischen Zentralamtes Ungarn unser Haus.

Ziel war es, den Gästen einen Einblick in die Arbeitsweise und die Organisation des Statistischen Bundesamtes zu geben. Themenschwerpunkt bildete weniger die fachliche Arbeit unseres Hauses, als vielmehr das strategische Personalmanagement der Abteilung Z.

Das Personalentwicklungskonzept mit seinen einzelnen Modulen wurde durch Anja Gühnen (ZC) vorgestellt, erläutert und besprochen. Wichtige Tagesordnungspunkte waren außerdem die Beiträge über die Vorgesetztenrückmeldung (Andreas Kühner, ZC), die Beamtenbeurtei-

lung (Gerlinde Kühn, ZC), die Aus- und Fortbildung (Dr. Klaus Schüler, ZC) und das Personalinformationssystem EPOS (Siegfried Balssys). Des weiteren erläuterte Hans-Jürgen Jung (PR) die Aufgaben der Personalvertretung in unserem Hause. Auf besonderes Interesse bei den Kollegen aus Ungarn stieß auch der Vortrag von Ulrike Dausmann, die über ihre Aufgabe als Gleichstellungsbeauftragte berichtete und auf die Gender Thematik einging.

Mit diesem Besuch wurde der Grundstein für eine längerfristige Kooperation und den kollegialen Austausch gelegt. Sicher wird der Kontakt über die „Hilfe zur Selbsthilfe“ für das EU-Beitrittsland Ungarn hinaus gehen.

Carmen Cronauer

Viel gelernt bei Dr. James Murphy

Unsere Aus- und Fortbildung bietet ein Seminar „Englisch in internationalen Sitzungen und Besprechungen sowie Formulierungen in Veröffentlichungen“ an. Auch ich hatte die Chance, an diesem Seminar teilzunehmen und war begeistert. Daher möchte ich hier ein wenig die „Werbetrömmel“ für den Trainer, Dr. James Murphy, und „sein Seminar“ „rühren“. Ich habe selten einen Trainer erlebt, der mit soviel „Hingabe“ ein Seminar gestaltet und durchgeführt hat. Ob es nun darum ging, Formulierungen und grammatische Strukturen zu lernen, Präsentationen zu üben, die richtigen Wor-

te in Konferenzen zu finden oder aber Telefonate zu führen: Dr. James Murphy hatte immer eine gute Idee, wie man den „englischen Lernerfolg“ optimiert; selbst in der schwierigen Zeit nach der Mittagspause.

Darum kann ich allen, die ihre Englischkenntnisse verbessern wollen/müssen, nur den Tipp geben: Fragen Sie in der Aus- und Fortbildung nach diesem Trainer und besuchen Sie sein Seminar. Ich denke, auch Sie werden begeistert sein.

Anja Gühnen

PL-Editor

Im Rahmen der Einführung des PL-Fachkonzeptes möchten wir Ihnen heute die wesentlichen Funktionalitäten des PL-Editors vorstellen.

Mit dem PL-Editor steht dem Fachbereich zukünftig ein leistungsfähiges DV-Werkzeug zur Verfügung, das es ermöglicht, Spezifikationen von Plausibilitätsprüfungen selbst zu erstellen und zu pflegen und diese unmittelbar in maschinell verwertbare DV-Module umzusetzen. Die durch den PL-Editor erzeugten DV-Module werden für die Entwicklung von elektronischen Fragebögen, Datenerfassungsprogrammen und für die DV-technische Unterstützung der Fehlerbearbeitung zur Verfügung gestellt.

Der PL-Editor bietet eine graphische Benutzerschnittstelle (s. Screenshot), mit deren Hilfe Anwender Erhebungsmerkmale definieren und diese strukturiert in inhaltlich zusammengehörende Einheiten, den Themenbereichen, zusammenfassen können.

Bereits beim Anlegen eines Merkmals können Codier- und Wertebereichsprüfungen zur Überprüfung zulässiger Merkmalsausprägungen und die dazugehörigen Fehlertexte und Korrekturhinweise beschrieben werden.

In einem Themenbereich werden die im Rahmen der Interplausibilität - der Überprüfung der logischen Zusammenhänge zwischen Ausprägungen verschiedener Merkmale - auf einen Datensatz anzuwendenden PL-Prüfungen durch Verwendung einer benutzerfreundlichen Spezifikations-sprache definiert.

Innerhalb einer Prüfbedingung ist es möglich, einen Zugriff auf externe Daten, wie z.B. Leitdateien, zu beschreiben. Beim Ablauf einer Prüfung werden auf Basis der Prüfbedingung Fehler und Prüfhinweise erkannt und - soweit spezifiziert - weitere Aktionen wie Korrekturen und Imputationen durchgeführt. Manuelle Korrekturen werden durch die Angabe eines Fehlertextes und einen entsprechenden Korrekturhinweis unterstützt.

Für die Anwendung der spezifizierten PL-Prüfungen wird es dem Fachbereich durch den PL-Editor über einen sogenannten PL-Ablauf ermöglicht, verschiedene Anwendungskontexte, wie die Datengewinnung bei Auskunftsgewinnungen durch elektronischen Fragebogen, Eingang der Daten bei den Statistischen Ämtern und die Aufbereitung der Daten am Statistischen Bundes-

amt, zu berücksichtigen. Über den PL-Ablauf beschreibt der Fachbereich, ob und in welcher Reihenfolge (Routing) PL-Prüfungen in einem bestimmten Kontext durchzuführen sind.

Einmal definierte Themenbereiche können vollständig, d.h. mit allen Merkmalen, PL-Prüfungen und PL-Abläufen in anderen Themenbereichen der gleichen oder einer anderen Erhebung wiederverwendet werden. Dies erhöht die Effizienz des Arbeitsprozesses und unterstützt die fachliche Harmonisierung von Erhebungen.

Aktueller Entwicklungsstand

Zur Zeit werden die bisher implementierten Funktionen des PL-Editors zur Spezifizierung von PL-Prüfungen und die Einbindung der generierten DV-Module in eine Anwendung, sowie der Zugriff der spezifizierten Prüfungen auf die zu prüfenden Daten im Rahmen eines Pilotprojektes im KSE-Baugewerbe getestet.

Die Freigabe wird voraussichtlich in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres erfolgen. Zuvor wird das Werkzeug in der Personalstandstatistik und ggf. an einer weiteren Erhebung getestet sowie in STATISPEZ integriert.

Weitere Entwicklung

In einem weiteren Entwicklungsschritt wird der PL-Editor um Funktionen zur Analyse und Dokumentation von PL-Spezifikationen ergänzt.

Die Entwicklung einer umfassenden Online-Hilfe (s. Screenshot rechter Teil) wird Schritt für Schritt den Prozess der Erstellung einer PL-Spezifikation unterstützen und die nötigen Informationen zu den jeweiligen Eingabemasken (s. Screenshot Mittelteil) bereitstellen.

Für Fragen zum PL-Editor stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung:

Corina Teichmann, IIC
Tel: 4341
corina.teichmann@destatis.de

Feinschmecker und Genießer aufgepasst!

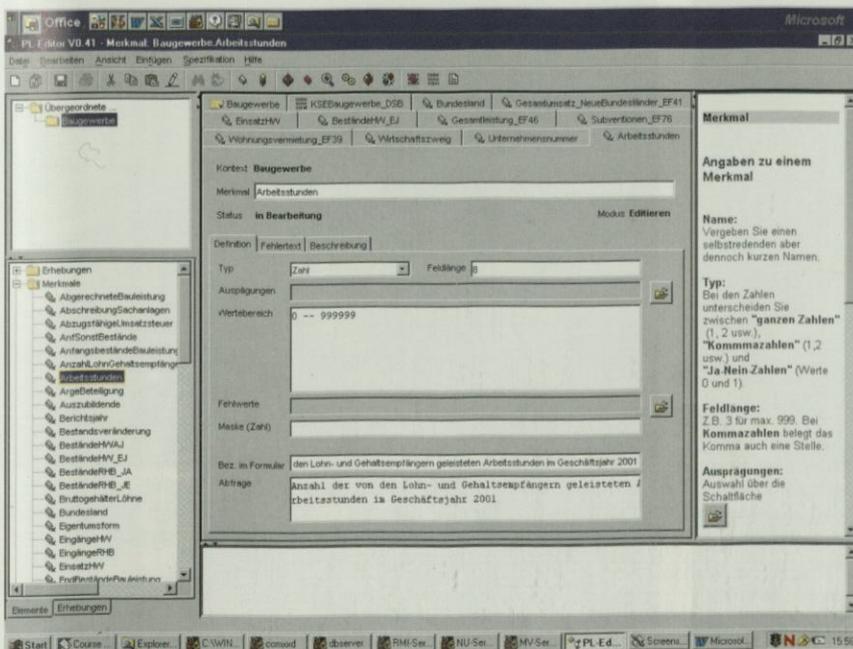
Seit kurzem ist das Gutscheinebuch „Eine Schlemmerreise durch Wiesbaden“ auf dem Markt. Darin sind 22 Restaurantgutscheine „Zweimal essen, einmal zahlen“ enthalten. Das heißt, wenn man zu zweit essen geht, ist eine der Speisen gratis.

Als Bonus sind in dem Gutscheinebuch noch sechs Freizeit-Gutscheine für Vergünstigungen bei anderen Freizeitaktivitäten enthalten.

Alle Gutscheine können bis zum 30. April 2004 eingelöst werden.

Das Gutscheinebuch (Spar-) kostet im Handel 14,80 Euro. In der SWB-Ortsstelle im Statistischen Bundesamt ist es zum Sonderpreis von zehn Euro erhältlich.

Die Bücher liegen bei Michael Christ, A 647, zur Einsicht und zum Kauf aus.



Brandschutz im Statistischen Bundesamt

Sie sitzen an Ihrem Schreibtisch, vertieft in einen Vorgang, und plötzlich kriecht ein beißender Geruch in Ihre Nase. Sie öffnen die Bürotür, um nach dem Auslöser zu suchen und sehen nichts. Nichts außer dichtem, schwarzen Qualm, der Ihnen den Hals zuschnürt und Ihre Augen tränen lässt. Voller Panik versuchen Sie, den Notausgang zu erreichen und stolpern nahezu blind über einen Gegenstand, der den Weg durch die offene rettende Tür versperrt ...

Eine Situation, die sich niemand gern vorstellt. Doch einige Stellen in unseren Dienstgebäuden lassen deutlich erkennen, dass die von festgekeilten Türen, zugestellten Fluren oder gestapelten Kartonagen auf Papiercontainern während eines Rettungsversuchs drohende Gefahr nicht ernstgenommen wird.

Alle Türen, die wegen der hochsommerlichen Temperaturen festgebunden oder durch Gegenstände offen gehalten werden, können im Falle eines Brandausbruchs ihrer Abdichtungsfunktion nicht gerecht werden und Rauch ge-

langt von einem Flurabschnitt in den nächsten (ca. 90 Prozent aller Brandopfer sterben durch Rauchvergiftung oder Ersticken). Zudem wird das Feuer durch die Sauerstoffzufuhr zusätzlich angefacht und greift rasend schnell um sich. Währenddessen versperren die in den Fluren abgestellten Möbel und Kisten die Fluchtwege und bieten zusammen mit gelagertem Altpapier weitere Nahrung für den Brandherd.

In der Brandschutzordnung (Dienstanweisung Teil A und B zu Paragraf 100 der Geschäftsordnung des Statistischen Bundesamtes) sind daher nicht umsonst Regelungen zur Vermeidung von Gefahrenquellen festgehalten. Sie sollen kein Ärgernis darstellen, sondern dienen lediglich dem Schutz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Jedem sollte klar sein, dass nachweisliche Verstöße disziplinarische, im Ernstfall sogar strafrechtliche Folgen haben können.

Vieles in unseren Dienstgebäuden ist veraltet. So stammen beispielsweise die Brandschutzmaßnahmen im Wiesbadener Hauptgebäude



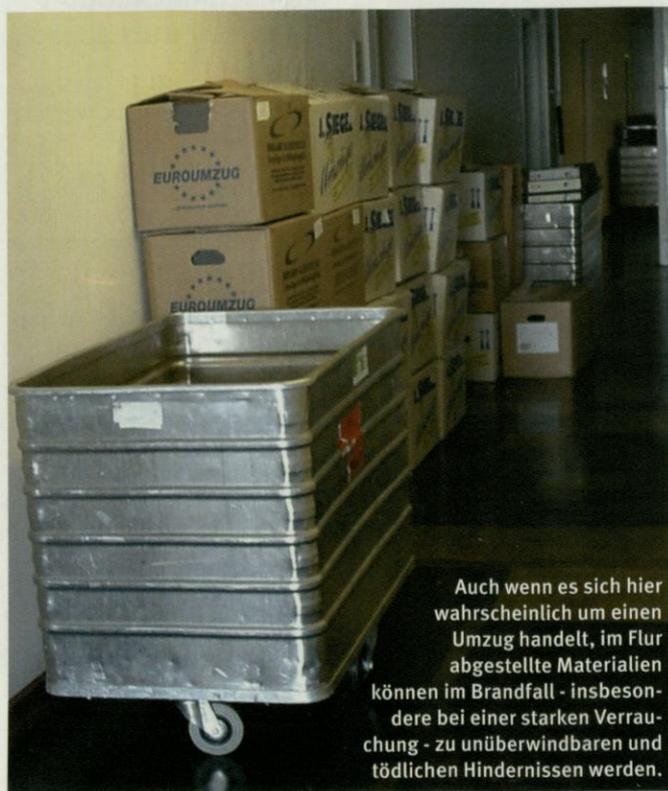
An diesen Stuhl wird im Brandfall bestimmt nicht mehr gedacht ...

noch aus der Zeit seiner Erbauung (1954) und vermitteln deshalb nicht immer ein Gefühl der Sicherheit. Doch das ist nicht das allein Entscheidende: Wesentlich bedeutsamer ist das Verhalten der sich in den Gebäuden aufhaltenden Menschen. Erst sie machen ein eigentlich unbrennbares Bauwerk mit ihren Einrichtungen, wie Möbeln, Tapeten oder Teppichen, brennbar. Dies macht ein Gefahrenbewusstsein umso wichtiger.

Die Gesamtanierung wird zudem vieles ändern: Zum Beispiel müssen wegen verschärfter Brandschutzvorschriften im Hauptgebäude nahezu alle

ebenfalls durch eine neue Konstruktion ersetzt und die Kopierer auf den Fluren werden aufgrund des enthaltenen Papiers mit einem besonderen Schutzmechanismus und einem Brandmelder versehen.

Ist die Erneuerung aller Brandschutzmaßnahmen abgeschlossen, liegt die Verantwortung auch weiterhin in den Händen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bedenken Sie, wie leicht ein Brand entstehen kann, und dass nicht immer menschliches Verscheiden Auslöser für ein Schadensfeuer sein muss. Verhindern Sie durch Ihr Handeln die schlimmsten Folgen eines möglichen



Auch wenn es sich hier wahrscheinlich um einen Umzug handelt, im Flur abgestellte Materialien können im Brandfall - insbesondere bei einer starken Verrauhung - zu überwindbaren und tödlichen Hindernissen werden.



... und auch dieses Band wird hängen bleiben. Aber vielleicht brennt es ja durch, dann müsste sich die Tür wieder von selbst schließen.

veralteten Feuer- und Rauchschutztüren sowie hölzerne Bürotüren, die sich bis zu fünf Meter in deren Umkreis befinden, ausgetauscht werden. Die aus der ersten Etage an der Nordseite des A-Baus führende Notwendeltreppe wird

Brandausbruchs und schützen Sie dadurch Ihr Leben und das Ihrer Kolleginnen und Kollegen.

Mandy Lange (Auszubildende)/
Frank Hennig (Betreuer)

ISI-Schnappschüsse



Fit für den Job!

Abschlussveranstaltung der 2000er-Auszubildenden am 18. Juli 2003



Am 1. Juli haben die Wiesbadener Auszubildenden im Ausbildungsberuf Fachinformatiker und am 14. Juli die Auszubildenden im Ausbildungsberuf Fachangestellte für Bürokommunikation erfolgreich die Prüfungen abgeschlossen. In einer Feierstunde wurden die 18 Auszubildenden des Einstellungsjahrgangs 2000 verabschiedet und als neue Kolleginnen und Kollegen begrüßt. Zu der Feier eingeladen waren Herr Sarreither (L II),

Herr Müller (L ZC), auszubildende Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter, Dozenten und Berufsschullehrer der Ex-Azubi sowie der stellvertretende Vorsitzende des ÖPR Herr Jung und die Gleichstellungsbeauftragte Frau Dausmann.

Frau Roßmann, Ausbildungsleiterin, gratulierte in ihrer Ansprache den „Ex-Azubi“ nochmals zu den guten Prüfungsergebnissen und gab einige Anekdoten aus deren Ausbildungszeit wieder. Auch

bedankte sie sich für die engagierte Mitarbeit bei den auszubildenden Sachbearbeitern und Dozenten, ohne die diese qualifizierte Ausbildung in unserem Hause nicht durchzuführen wäre. Auch Herr Sarreither, Herr Müller und Herr Jung gratulierten und zeigten auf, wie wichtig die Investition in die Ausbildung und die Nachwuchsgewinnung für das Statistische Bundesamt ist, und wünschten dem „neuen Personal“ viel Erfolg für die berufliche Zukunft. Herr Margies und Herr Pfeifer sprachen stellvertretend für die Azubis ihren Dank an alle Beteiligten der Ausbildung aus.

Herr Müller überreichte den ehemaligen Auszubildenden Marc Becker, Sabrina Best, Sven Böttcher, Eva Christ, Dirk Eckart, Diana Gottschalk, Olga Greif, Jörg Gröbner, Michael Hartmann, Manuela Häuser, Timo Jung, Michael Kinzelbach, Natalie Limanski, Christian Margies, Florian Mocek, Robert Pfeifer, Dounia Rafiq und Ann-Christin Schwab die Abschlusszeugnisse. Den fünf Besten wurde zusätzlich als

kleine Anerkennung für besondere Ausbildungsleistungen ein Einkaufsgutschein überreicht. Insgesamt haben die Auszubildenden mit einmal der Note „sehr gut“, 11x der Note „gut“ und 6x der Note „befriedigend“ die Ausbildung abgeschlossen.

Das Statistische Bundesamt hat in 25 Jahren Ausbildung (mit den am 1. September diesen Jahres neu hinzukommenden 21 Azubis in Wiesbaden und 8 in Bonn) 560 jungen Leuten durch einen Ausbildungsplatz berufliche Perspektiven eröffnet. Danke an alle Beteiligten!

Impressum

WIR

Informationen für Beschäftigte des Statistischen Bundesamtes

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt
Gruppe ID
65180 Wiesbaden
Tel. (06 11) 75 - 36 02
Fax. (06 11) 75 - 39 76
E-Mail:

frank.hennig@destatis.de

V.i.S.d.P.:

Angela Schaff (L ID)

Schlussredaktion:

Petra Kucera und

Frank Hennig

Satz und Gestaltung:

Frank Hennig

Fotos:

Kathrin Löbig und Andere

Den Inhalt verantworten die jeweiligen Autoren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Beiträge sinnerhaltend zu kürzen. Ein Anspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Redaktionsschluss: 22.8.2003

Auflage: 3 000 Exemplare

Verteilung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Wiesbaden, Bonn und Berlin.

„WIR“-Redaktionsschlusstermine für das Jahr 2003:

Ausgabe 5 17. Oktober 2003
Ausgabe 6 28. November 2003

Bitte melden Sie Beiträge für die Mitarbeiterzeitschrift frühzeitig — unter Angabe des ungefähren Umfangs — bei der Redaktion an (Tel. 3602). Bei den oben genannten

Terminen handelt es sich um **Schlusstermine**. Sie erleichtern uns die Redaktionsarbeit deutlich, wenn Sie Beiträge nicht erst „auf den letzten Drücker“, sondern möglichst frühzeitig an uns weiterleiten. Danke!